

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Telegrams-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Preis pro Nummer: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Zarif.
Kurzzeitschriften bis 100 Zeilen 20 Pf.
Langzeitschriften bis 100 Zeilen 30 Pf.
Langzeitschriften über 100 Zeilen 40 Pf.
Langzeitschriften über 200 Zeilen 50 Pf.
Langzeitschriften über 300 Zeilen 60 Pf.
Langzeitschriften über 400 Zeilen 70 Pf.
Langzeitschriften über 500 Zeilen 80 Pf.
Langzeitschriften über 600 Zeilen 90 Pf.
Langzeitschriften über 700 Zeilen 100 Pf.
Langzeitschriften über 800 Zeilen 110 Pf.
Langzeitschriften über 900 Zeilen 120 Pf.
Langzeitschriften über 1000 Zeilen 130 Pf.
Langzeitschriften über 1100 Zeilen 140 Pf.
Langzeitschriften über 1200 Zeilen 150 Pf.
Langzeitschriften über 1300 Zeilen 160 Pf.
Langzeitschriften über 1400 Zeilen 170 Pf.
Langzeitschriften über 1500 Zeilen 180 Pf.
Langzeitschriften über 1600 Zeilen 190 Pf.
Langzeitschriften über 1700 Zeilen 200 Pf.
Langzeitschriften über 1800 Zeilen 210 Pf.
Langzeitschriften über 1900 Zeilen 220 Pf.
Langzeitschriften über 2000 Zeilen 230 Pf.
Langzeitschriften über 2100 Zeilen 240 Pf.
Langzeitschriften über 2200 Zeilen 250 Pf.
Langzeitschriften über 2300 Zeilen 260 Pf.
Langzeitschriften über 2400 Zeilen 270 Pf.
Langzeitschriften über 2500 Zeilen 280 Pf.
Langzeitschriften über 2600 Zeilen 290 Pf.
Langzeitschriften über 2700 Zeilen 300 Pf.
Langzeitschriften über 2800 Zeilen 310 Pf.
Langzeitschriften über 2900 Zeilen 320 Pf.
Langzeitschriften über 3000 Zeilen 330 Pf.
Langzeitschriften über 3100 Zeilen 340 Pf.
Langzeitschriften über 3200 Zeilen 350 Pf.
Langzeitschriften über 3300 Zeilen 360 Pf.
Langzeitschriften über 3400 Zeilen 370 Pf.
Langzeitschriften über 3500 Zeilen 380 Pf.
Langzeitschriften über 3600 Zeilen 390 Pf.
Langzeitschriften über 3700 Zeilen 400 Pf.
Langzeitschriften über 3800 Zeilen 410 Pf.
Langzeitschriften über 3900 Zeilen 420 Pf.
Langzeitschriften über 4000 Zeilen 430 Pf.
Langzeitschriften über 4100 Zeilen 440 Pf.
Langzeitschriften über 4200 Zeilen 450 Pf.
Langzeitschriften über 4300 Zeilen 460 Pf.
Langzeitschriften über 4400 Zeilen 470 Pf.
Langzeitschriften über 4500 Zeilen 480 Pf.
Langzeitschriften über 4600 Zeilen 490 Pf.
Langzeitschriften über 4700 Zeilen 500 Pf.
Langzeitschriften über 4800 Zeilen 510 Pf.
Langzeitschriften über 4900 Zeilen 520 Pf.
Langzeitschriften über 5000 Zeilen 530 Pf.
Langzeitschriften über 5100 Zeilen 540 Pf.
Langzeitschriften über 5200 Zeilen 550 Pf.
Langzeitschriften über 5300 Zeilen 560 Pf.
Langzeitschriften über 5400 Zeilen 570 Pf.
Langzeitschriften über 5500 Zeilen 580 Pf.
Langzeitschriften über 5600 Zeilen 590 Pf.
Langzeitschriften über 5700 Zeilen 600 Pf.
Langzeitschriften über 5800 Zeilen 610 Pf.
Langzeitschriften über 5900 Zeilen 620 Pf.
Langzeitschriften über 6000 Zeilen 630 Pf.
Langzeitschriften über 6100 Zeilen 640 Pf.
Langzeitschriften über 6200 Zeilen 650 Pf.
Langzeitschriften über 6300 Zeilen 660 Pf.
Langzeitschriften über 6400 Zeilen 670 Pf.
Langzeitschriften über 6500 Zeilen 680 Pf.
Langzeitschriften über 6600 Zeilen 690 Pf.
Langzeitschriften über 6700 Zeilen 700 Pf.
Langzeitschriften über 6800 Zeilen 710 Pf.
Langzeitschriften über 6900 Zeilen 720 Pf.
Langzeitschriften über 7000 Zeilen 730 Pf.
Langzeitschriften über 7100 Zeilen 740 Pf.
Langzeitschriften über 7200 Zeilen 750 Pf.
Langzeitschriften über 7300 Zeilen 760 Pf.
Langzeitschriften über 7400 Zeilen 770 Pf.
Langzeitschriften über 7500 Zeilen 780 Pf.
Langzeitschriften über 7600 Zeilen 790 Pf.
Langzeitschriften über 7700 Zeilen 800 Pf.
Langzeitschriften über 7800 Zeilen 810 Pf.
Langzeitschriften über 7900 Zeilen 820 Pf.
Langzeitschriften über 8000 Zeilen 830 Pf.
Langzeitschriften über 8100 Zeilen 840 Pf.
Langzeitschriften über 8200 Zeilen 850 Pf.
Langzeitschriften über 8300 Zeilen 860 Pf.
Langzeitschriften über 8400 Zeilen 870 Pf.
Langzeitschriften über 8500 Zeilen 880 Pf.
Langzeitschriften über 8600 Zeilen 890 Pf.
Langzeitschriften über 8700 Zeilen 900 Pf.
Langzeitschriften über 8800 Zeilen 910 Pf.
Langzeitschriften über 8900 Zeilen 920 Pf.
Langzeitschriften über 9000 Zeilen 930 Pf.
Langzeitschriften über 9100 Zeilen 940 Pf.
Langzeitschriften über 9200 Zeilen 950 Pf.
Langzeitschriften über 9300 Zeilen 960 Pf.
Langzeitschriften über 9400 Zeilen 970 Pf.
Langzeitschriften über 9500 Zeilen 980 Pf.
Langzeitschriften über 9600 Zeilen 990 Pf.
Langzeitschriften über 9700 Zeilen 1000 Pf.
Langzeitschriften über 9800 Zeilen 1010 Pf.
Langzeitschriften über 9900 Zeilen 1020 Pf.
Langzeitschriften über 10000 Zeilen 1030 Pf.

Begleit-Verträge
Abdruck von Dresdner Nachrichten für Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugesandt, während es die Post-Konkurrenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 261 Mill. Mark.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König-Johann-Strasse 3
" " Prager Strasse 45
" " Striesener Strasse 49
Dresden-N., Bautzner Strasse 3
Blasewitz, Kurort Weisser Hirsch, Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung. :: ::
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung. :: :: ::
Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossbarer.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt. ::

Für eilige Leser.

Der König hat heute seine Reise durch das Bogland angetreten, die wiederum Anlass zu reichen Stiftungen gegeben hat.

Eine Kaiserstiftung aus Anlass der Anwesenheit des Kaisers in Dresden planen die kaiserlichen Kollegen; die Stiftung soll der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse und der Erweiterung der Spielwiesen dienen.

Der Königlich Sächsische Verein für Luftfahrt, der Veranstalter des Besuchs des Zeppelin-Kreuzers „Victoria Luise“ in Dresden, erhielt vom Grafen Zeppelin ein sehr anerkennendes Schreiben.

In Dresden ist ein Verein zur Hebung des Kinetographenwesens in der Bildung begriffen.

Der Berliner Bankbeamte Friedrich Klotz ist heute mit 100.000 Mark in Wertpapieren flüchtig geworden.

Der türkische Thronfolger Prinz Jusuf Isahin ist heute vormittag in Wien eingetroffen.

Der französische Flieger Frank hat heute früh das Flugfeld von Chartres verlassen, um nach Berlin zu fliegen.

Die Erdbeben in der Türkei haben insgesamt 710 Tote und 218 Verletzte als Opfer gefordert.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben nach Nicaragua wegen des neuen Aufstandes einen Kreuzer geschickt.

schen Staaten, also auch mit Vollmacht für Deutschland mit dem Sitz in Paris ernannt worden.

Ein neuer Flug Paris-Berlin.

Paris. Der Flieger Frank hat heute früh 5 1/2 Uhr das Flugfeld von Chartres verlassen mit der Absicht, sich um den Pommeroy-Pass zu bewerben. Er wird versuchen, über Belgien nach Berlin und womöglich noch weiter zu fliegen. Das Wetter ist wenig günstig.

Eine anarchistische Schandtat.

Marseille. Die Kirche von Sauti Pambert wurde in der vergangenen Nacht von Anarchisten geplündert, welche die Opferkiste erbrachen und die darin befindlichen Geldsummen stahlen. Sie öffneten eine Kiste mit geweihten Hostien und markierten auf dem Altarsteine mit diesen Hostien das Wort Anarchie. Danach legten sie eine Nummer des Anarchistenblattes „La Revolte“ hin. Die Täter sind unbekannt.

Unfall des Whites-Star-Dampfers „Olympic“.

Gherbourg. Der Dampfer „Olympic“ der Whites-Star-Line hat während der Ueberrfahrt von New York nach Gherbourg eine Schraube verloren und daher seine Reise um einen Tag verzögern müssen. Die „Olympic“ wird erst am Sonnabend in Plymouth eintrifft und nicht in Gherbourg anlegen. Die Gherbourger Bahndämme werden von Plymouth durch einen Personendampfer herüber befördert werden.

Reise des Sultans Mules Jusuf nach Khabat.

Tez. Der Sultan Mules Jusuf wird am Sonnabend nach Khabat abreisen. Niemandem folgende, besucht er vor seiner Abreise die heiligen Stätten der Stadt.

Die türkische Krise.

Wien. (Priv.-Tel.) Die türkische Regierung hat, der Neuen Ar. Pr. zufolge, drei Delegierte für die Friedensverhandlungen ernannt, unter denen sich der Vöndner Botschafter, Tewfik Pascha, und der Gesandte in Sofia, Nahi Ben, befinden sollen. Die Besprechungen würden wieder in der Schweiz abgehalten und hätten bereits vor einer Woche begonnen. Ihr Zweck sei, die Grundlage für die Aufnahme offizieller Friedensverhandlungen zu gewinnen. Gegenwärtig werde ein Versuch unternommen, demzufolge Italien auf die Anerkennung seiner Souveränität über Tripolis und die Grenzlinie verzichten. Togoenen seien die Verhandlungen über die Abtretung der Grenzlinie an Konstantinopel nicht ernst zu nehmen. Die Besprechungen nehmen einen guten Verlauf, und man hoffe, daß die offiziellen Friedensverhandlungen in absehbarer Zeit beginnen könnten.

Konstantinopel.

In Perae sind türkische Truppen unter Oberst Doham-Jazut einmarschiert. Die Montenegriner sind abgezogen.

Die Schweizer Reise des türkischen Thronfolgers.

Wien. Der türkische Thronfolger Jusuf Isahin ist heute vormittag 11 Uhr infognito hier eingetroffen und von den Herren der Botschaft empfangen worden. Der

Botschafter war ihm bis Freiburg entgegengefahren. Die Meldung, daß der türkische Thronfolger auch Berlin berühren werde, ist, wie verlautet, nicht zutreffend; dagegen rechnet man in Berliner unterrichteten Kreisen mit der Möglichkeit eines Zusammenstehens der ältesten Söhne des Sultans mit dem Kaiser in der Schweiz nach dem dortigen Wanderver. Es heißt, der Prinz wolle im Auftrag seines Vaters dem Monarchen persönlich für die kaiserliche Spende von 100.000 Franken für die Reliefenden des kürzlichen Erdbebens am Marmarameer und die Entsendung der „Vorelen“ an die Unglücksstätte danken.

Berlin. (Priv.-Tel.)

In dem Befinden der gekrönten bei Anaschadt verunfallten Damen des amerikanischen Botschafters in Berlin Hr. Velschmann ist eine Besserung eingetreten. Gräfin Sontaut-Viron, die älteste Tochter des Botschafterpaares, hat gleich ihrer unverheirateten Schwester erhebliche Verletzungen davongetragen. Beide sind aus dem gegen einen Baum geschleuderten Automobil herausgefallen und haben sich dabei schmerzhaft Kontusionen zugezogen. Mit Velschmann hat sich von ihrem Hervordob bereits erholt. Der Botschafter ist gekrönt nachmittag bei seiner Familie im Reina-Palast-Hotel, wohin man die verletzten Damen mit dem Krankenautomobil aus Ingolstadt gebracht hatte, eingetroffen.

Eisenberg (Thüringen).

Der Restaurateur Birnholz in der Adelheidstraße ist heute abend mit einem Revolver auf seine Frau und verletzte sie schwer. Das Geschick drang ihr in den Rücken. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 22. August.

Besuch des Kaisers bei der Großherzogin-Mutter von Luxemburg.

Cronberg. Der Kaiser begab sich heute morgen 10 Uhr in Begleitung der Kronprinzessin von Griechenland und des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen nach Königstein im Taunus.

Römisches. Der Kaiser hatete der Großherzogin-Mutter von Luxemburg einen einkündlichen Besuch ab und fuhr um 11 Uhr 10 Min. nach der Saalburg.

Mit 100.000 Mark flüchtig.

Berlin. Seit heute vormittag ist mit 100.000 Mark 4proz. preussischen Rentloos, deren Nummern nicht bekannt sind, der Beamte des Schaaffhausenschen Bankvereins Friedrich Klotz flüchtig. Klotz ist am 18. Oktober 1886 in Nikolai, Kreis Pleisk, geboren.

Paraguays Vertretung in Europa.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dr. Viktor Velasquez ist zum Bevollmächtigten der Republik Paragan bei den europä-

ischen Staaten, also auch mit Vollmacht für Deutschland mit dem Sitz in Paris ernannt worden.

Ein neuer Flug Paris-Berlin.

Paris. Der Flieger Frank hat heute früh 5 1/2 Uhr das Flugfeld von Chartres verlassen mit der Absicht, sich um den Pommeroy-Pass zu bewerben. Er wird versuchen, über Belgien nach Berlin und womöglich noch weiter zu fliegen. Das Wetter ist wenig günstig.

Eine anarchistische Schandtat.

Marseille. Die Kirche von Sauti Pambert wurde in der vergangenen Nacht von Anarchisten geplündert, welche die Opferkiste erbrachen und die darin befindlichen Geldsummen stahlen. Sie öffneten eine Kiste mit geweihten Hostien und markierten auf dem Altarsteine mit diesen Hostien das Wort Anarchie. Danach legten sie eine Nummer des Anarchistenblattes „La Revolte“ hin. Die Täter sind unbekannt.

Unfall des Whites-Star-Dampfers „Olympic“.

Gherbourg. Der Dampfer „Olympic“ der Whites-Star-Line hat während der Ueberrfahrt von New York nach Gherbourg eine Schraube verloren und daher seine Reise um einen Tag verzögern müssen. Die „Olympic“ wird erst am Sonnabend in Plymouth eintrifft und nicht in Gherbourg anlegen. Die Gherbourger Bahndämme werden von Plymouth durch einen Personendampfer herüber befördert werden.

Reise des Sultans Mules Jusuf nach Khabat.

Tez. Der Sultan Mules Jusuf wird am Sonnabend nach Khabat abreisen. Niemandem folgende, besucht er vor seiner Abreise die heiligen Stätten der Stadt.

Die türkische Krise.

Wien. (Priv.-Tel.) Die türkische Regierung hat, der Neuen Ar. Pr. zufolge, drei Delegierte für die Friedensverhandlungen ernannt, unter denen sich der Vöndner Botschafter, Tewfik Pascha, und der Gesandte in Sofia, Nahi Ben, befinden sollen. Die Besprechungen würden wieder in der Schweiz abgehalten und hätten bereits vor einer Woche begonnen. Ihr Zweck sei, die Grundlage für die Aufnahme offizieller Friedensverhandlungen zu gewinnen. Gegenwärtig werde ein Versuch unternommen, demzufolge Italien auf die Anerkennung seiner Souveränität über Tripolis und die Grenzlinie verzichten. Togoenen seien die Verhandlungen über die Abtretung der Grenzlinie an Konstantinopel nicht ernst zu nehmen. Die Besprechungen nehmen einen guten Verlauf, und man hoffe, daß die offiziellen Friedensverhandlungen in absehbarer Zeit beginnen könnten.

Konstantinopel.

In Perae sind türkische Truppen unter Oberst Doham-Jazut einmarschiert. Die Montenegriner sind abgezogen.

Die Schweizer Reise des türkischen Thronfolgers.

Wien. Der türkische Thronfolger Jusuf Isahin ist heute vormittag 11 Uhr infognito hier eingetroffen und von den Herren der Botschaft empfangen worden. Der

Dertliches und Gächfisches.

Dresden, 22. August.

Vandereise Sr. Majestät des Königs im Boglande.

Sr. Majestät der König traf heute vormittag 9 1/2 Uhr mittels Sonderzuges über Gera in Viebischwitz ein, um von dort aus seine Vandereise ins Bogland anzutreten. In Viebischwitz wurde der Monarch vom Rittergutsbesitzer Dr. v. Biegenhirt begrüßt. Fräulein Keil, Tochter des Rittergutsbesitzers Keil auf Florin, überreichte ihm einen Blumenkranz. Nach halbtägigem Aufenthalt setzte der König die Reise im Sonderzuge über Weitz nach Eisenberg fort, wo die Ankunft gegen 11 Uhr erfolgte. Die Stadt trug reichen Blagenschmuck. Der König begab sich nach Viebischwitz im Automobil nach dem Marktplatz, wo die Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates, Vertreter der Behörden, Offiziere usw. Aufstellung genommen hatten. Der Bürgermeister Gebauer begrüßte den König namens der Stadt und teilte mit, daß diese aus Anlass des heutigen Reiches des Monarchen die Errichtung einer Stiftung von 5000 Mark beschlossen habe. Diese Summe soll als Grundkapital zu einer Freistelle für das zu erbauende Bürgerheim dienen, welches alten, würdigen und bedürftigen Bürgern eine gastliche Stätte sein soll. Die Stiftung wird den Namen „König Friedrich August-Stiftung“ führen. Der König begab sich hierauf durch das Spalier der Militär-, Turn- und Schützenvereine zu dem im Jahre 1890 erbauten Kirche, wo der Oberpfarrer Faber die Worte namens der Kirchengemeinde begrüßte und die Ansprache übernahm. Alsdann wurde die Burggrüne Vobdabura beauftragt, wo die Vehrerschaft Aufführung genommen hatte, um den König ebenfalls zu begrüßen. Die Fahrt ging sodann weiter über Sachwitz, Klein-

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.

Die Generaldirektion hat das fünftägige Schauspiel „Marquis von Keith“ von Frank Bedelind zur Aufführung für das Königl. Schauspielhaus angenommen.

Der Spielplan der Hofoper wird dahin abgeändert, daß an Stelle der für Sonntag, den 25. August, angekündigten Aufführung der Oper „Der Troubadour“ die Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach mit der folgenden Besetzung in Szene geht. Hoffmann: Herr Sembach, Rikhaus; Fräulein Terwant, Nathanael; Herr Lange (zum ersten Male), Hermann; Herr Schmalnauer, Vetter; Herr Ermold, Olympia; Fräulein von Gaiopol (zum ersten Male), Giulietta; Fräulein Seebe (zum ersten Male), Antonia; Frau Rast, Coppellius, Dapertutto, Mizakel; Herr Jador (zum ersten Male), Spalanzani; Herr Büffel, Herr Paul (zum ersten Male), Spalanzani; Herr Büffel, Schmelbl; Herr Trebe, Crespel; Herr Nebuschka, Stimme; Fräulein von Chapanne.

Königl. Schauspielhaus.

In der gestrigen, auffallend schwach besuchten Aufführung des „Fidelio“ sang Herr Schmalnauer die kleine, aber gelanglich dankbare Partie des Ministers. Die hübsche, weiche Stimme Schmalnauers ist schon wiederholt in kleineren Aufgaben angenehm hervorgetreten. Auch gestern zeigte der junge Sänger, daß er mit Weichmad zu singen versteht. Er versucht es nicht, auf Kosten des schönen fantastischen Tones das Volumen der Stimme zu vergrößern. Das ist natürlich ein lobenswerter Vorzug seiner Schule — freilich hätte man die Töne der tiefen Klangzone gern ausdrücklicher gewünscht. Die Erscheinung Schmalnauers entsprach dem Anforderungen an Repräsentation, das Spiel war dem Charakter der Rolle gemäß zurückhaltend. — Die Aufführung von Helena Forti in der Titelrolle, Herrn Volten als Florestan und Herrn Plaskle als Vizarro fand erst im zweiten Akte, namentlich in dem großen Schlussszene, die künstlerische Höhe, die man früher gern gerühmt hatte.

Hermann Meyer, das frühere Mitglied des Königl. Schauspielhauses, hat als Regisseur der Uebeler Oper viel Erfolge gehabt. Die Zeitungen rühmten bei vielen Gelegenheiten sein feines künstlerisches Verständnis und den sicheren Blick für die Wirkung der Bühne. Herr Meyer, der selbst sehr musikalisch ist, scheint mit dem Wechsel seines künstlerischen Berufes das Rechte getroffen zu haben.

Die frühere Sopranistin der Frankfurter Oper, Frau Denzel-Schweitzer, die von ihrem Gatten, dem Hofoperntänger Denzel in Wiesbaden, geschieden ist, hat sich mit dem Kriegesgerichtsrat der 2. Garde-Division, Fr. Viktor Bernhold verlobt. Frau Denzel-Schweitzer, die schon seit einiger Zeit in Berlin wohnt, wird ihre Bühnentätigkeit aufgeben.

Glaude Debussy, der bekannte französische Komponist, vollendete sein 30. Lebensjahr. 1862 zu St. Germain-en-Laye geboren, war er ein Schüler Guirands am Pariser Konservatorium und erhielt 1884 den Römerpreis; seine Studienarbeit aus Rom wurde als „gar zu modern“ von der Akademie zurückgewiesen. Doch fuhr er fort, in fast fortwährendem Geiste zu schreiben. Er ist heute einer der umstrittensten Tonsetzer. Von seinen Werken haben sich in neuester Zeit am meisten Eingang verschafft: „Nachmittags eines Joun“ für Orchester, verschiedene Streichquartette, und die Musik zu Maeterlincs „Pelléas und Melisande“.

Von den Anfängen des russischen Theaters.

Peters des Großen Tochter, die Kaiserin Elisabeth, die letzte Romanov auf dem russischen Kaiserthron, war eine der lebenslustigsten Damen ihrer Zeit. Ungeliebt und geistig nicht regiam, genoh sie das Leben, so kräftig sie konnte, mit einer so unwürdigen Kraft und Strupplosigkeit, daß man hierin die Tochter des großen Gewaltmännchen unschbar wiedererkennt. Ganz besonders liebte sie Musik und Theater, weniger nach dem Wert der Stücke als nach der Buntheit der Bilder tragend. So verführte sie, als sie durch Berlin von den Sitten und Liedern in Kamtschaka gehört hatte, durch ihren Generalsadjutanten Baturin im Jahre 1756 durch ihre Kamtschadalkinnen mit guten Stimmen, die „Jeds Volkslieber können“ zur Vorstellung vor Ihrer Majestät nach dem Winterpalats in Petersburg. Tatsächlich machten auch die sechs Mädchen die weite Reise durch Sibirien, über ihr Auftreten in Petersburg verlautet aber nur, daß es zu einem großen Skandal mit dem Botschafter des Winterpalats führte. Bis auf Elisabeth waren nur wandernde Truppen in Rußland aufgetreten, und zwar, da die Umgangssprache bei Hofe zur Zeit Annas von Kurland und ihrer Nachfolger Deutsch war, hatte in regelmäßiger Wiederkehr eine deutsche Schauspielergesellschaft aus Weitz in Moskau gespielt. Elisabeth konnte nicht Deutsch und fand auch bald im Lande das, was sie suchte. In Jaroslaw hatte sich, geträgt von dem großen Reichum der dortigen Tuchfabrikanten, ein Zentrum russischer Kultur entwickelt. Im Hause eines reichen Kaufmanns fanden „an Sonn-, Feiert- und Siegesfesten“ auch Theatervorstellungen der Schüler des dortigen geistlichen Seminars statt; entsprechend den Studien der Darsteller waren die Themen der Stücke meist biblischen Inhalts. Sobald Elisabeth hiervon hörte, befohl sie, die ganze Jaroslawsche Schauspieltruppe nach Petersburg zu bringen. Die biblischen Stücke waren ganz nach ihrem Geschmack, da sie neben ihren weltlichen Passionen auch, wie nicht verwunderlich, einen starken Hang zu äußerer Frömmigkeit hatte. Die Jaroslawschen Komödianten spielten nun zusammen mit den bisherigen Schauspielerelementen, die sich im Adontentorps zusammengesetzt und der Kaiserin häufig vorgespielt hatten. Das Theater wurde immer mehr Mode, berühmte Schauspieler wurden durch die Geländten der fremden Höfe aus dem Auslande verschrieben und erhielten Wagen, deren Höhe man heute noch in den Akten des auswärtigen Amtes bekannnen kann. Je mehr berufsmäßige Schauspieler nach Petersburg kamen, um so seltener wurden die anfangs so beliebten Adontentorpsvorstellungen; schließlich wurde im Jahre 1756 ein händiges kaiserliches Theater in Petersburg eingerichtet. Auf Elisabeths Zeit geht auch die Einführung der Orchestermusik, zunächst als Orchester aus Blasinstrumenten, jurid. Gelehrter Personal, das Noten lesen konnte, gab es nicht, der Fische Marsch, der die Kapelle organisierte, half sich angeblich damit, daß jedes Instrument und jeder Bläser nur einen Ton bekam, auf

nach dem Winterpalats in Petersburg. Tatsächlich machten auch die sechs Mädchen die weite Reise durch Sibirien, über ihr Auftreten in Petersburg verlautet aber nur, daß es zu einem großen Skandal mit dem Botschafter des Winterpalats führte. Bis auf Elisabeth waren nur wandernde Truppen in Rußland aufgetreten, und zwar, da die Umgangssprache bei Hofe zur Zeit Annas von Kurland und ihrer Nachfolger Deutsch war, hatte in regelmäßiger Wiederkehr eine deutsche Schauspielergesellschaft aus Weitz in Moskau gespielt. Elisabeth konnte nicht Deutsch und fand auch bald im Lande das, was sie suchte. In Jaroslaw hatte sich, geträgt von dem großen Reichum der dortigen Tuchfabrikanten, ein Zentrum russischer Kultur entwickelt. Im Hause eines reichen Kaufmanns fanden „an Sonn-, Feiert- und Siegesfesten“ auch Theatervorstellungen der Schüler des dortigen geistlichen Seminars statt; entsprechend den Studien der Darsteller waren die Themen der Stücke meist biblischen Inhalts. Sobald Elisabeth hiervon hörte, befohl sie, die ganze Jaroslawsche Schauspieltruppe nach Petersburg zu bringen. Die biblischen Stücke waren ganz nach ihrem Geschmack, da sie neben ihren weltlichen Passionen auch, wie nicht verwunderlich, einen starken Hang zu äußerer Frömmigkeit hatte. Die Jaroslawschen Komödianten spielten nun zusammen mit den bisherigen Schauspielerelementen, die sich im Adontentorps zusammengesetzt und der Kaiserin häufig vorgespielt hatten. Das Theater wurde immer mehr Mode, berühmte Schauspieler wurden durch die Geländten der fremden Höfe aus dem Auslande verschrieben und erhielten Wagen, deren Höhe man heute noch in den Akten des auswärtigen Amtes bekannnen kann. Je mehr berufsmäßige Schauspieler nach Petersburg kamen, um so seltener wurden die anfangs so beliebten Adontentorpsvorstellungen; schließlich wurde im Jahre 1756 ein händiges kaiserliches Theater in Petersburg eingerichtet. Auf Elisabeths Zeit geht auch die Einführung der Orchestermusik, zunächst als Orchester aus Blasinstrumenten, jurid. Gelehrter Personal, das Noten lesen konnte, gab es nicht, der Fische Marsch, der die Kapelle organisierte, half sich angeblich damit, daß jedes Instrument und jeder Bläser nur einen Ton bekam, auf